



PRESSEINFORMATION

Adhäsive Zahnmedizin – von der Pflicht bis zur Kür

Kulzer Hands-On Workshop mit Prof. Dr. Roland Frankenberger

Hanau/21.05.2019. Mitte April nutzten zahlreiche Zahnärzte einen Nachmittag in Nürnberg, um ihr Wissen in puncto Kompositrestaurationen aufzufrischen. Prof. Dr. Roland Frankenberger, Direktor der Abteilung für Zahnerhaltung an der Zahnklinik Marburg, gab den Teilnehmern neben einem Update zur adhäsiven Zahnmedizin mit Komposit auch praktische Kniffe für den Praxisalltag.

Auch wenn die Anzahl der Zahnfüllungen laut kassenärztlicher Bundesvereinigung in Deutschland stetig sinkt, ist eine regelmäßige thematische Auffrischung für Zahnärzte Pflicht. Denn in den letzten Jahren hat sich nicht nur im Bereich der Füllungsmaterialien, sondern auch in puncto Behandlungsmethodik einiges getan. „Egal, welche Füllung und welches Vorgehen gewählt werden, das Ziel sollte immer sein, möglichst viel vom gesunden Zahn zu erhalten. Der Bohrer ist für eine gesunde Pulpa das größte Risiko und sollte möglichst sparsam eingesetzt werden“, so das Credo von Prof. Dr. Frankenberger.

Wer die Wahl hat

Gerade weil die adhäsive Zahnmedizin heute vielfältige Möglichkeiten zum Zahnerhalt bietet, ist eine genaue Prüfung der zahnmedizinischen Ausgangssituation unerlässlich. Denn nicht immer ist eine Restauration des vorhandenen Zahns sinnvoll. Wenn sich der Behandler jedoch für eine Restauration entscheidet, gilt es abzuwägen, welches Füllungsmaterial für den Patienten auf Dauer die wirtschaftlichere ist. „Nach unseren zahlreichen klinischen Studien erreicht Komposit eine Lebensdauer von zehn oder sogar mehr Jahren“, sagte der Experte. Im Anschluss stellt sich die Frage nach dem passenden Adhäsiv. Ist ein Etch-and-Rinse-System oder ein selbstätzendes System die geeignetere Lösung? Erfüllt ein Ein- oder ein Zweiflaschen-System die Anforderungen? Welche Adhäsivmaterialien sind geeignet? „Ich war früher kein Freund von Einflaschenadhäsiven. In den letzten Jahren hat sich die Qualität der simplifizierten Adhäsive jedoch dramatisch verbessert, sodass ich heute gern auf Universaladhäsive zurückgreife. Mein Tipp: Verwenden Sie entweder ganz alte oder ganz neue Adhäsive. Hier treten die wenigsten postoperativen Hypersensibilitäten auf“, so der Referent.



Von der Pflicht ...

Nach dieser theoretischen Einführung zeigte Prof. Dr. Frankenberger Schritt für Schritt, wie eine Restauration im Seitenzahnbereich mit Kompositen gelingt. Erfolgsentscheidend: Die Kontamination durch Speichel oder Blut sollte möglichst vermieden werden, da sonst der Haftverbund leiden kann. „Legen Sie möglichst einen Kofferdam, um den betroffenen Zahn besser vom restlichen Mundraum abzuschirmen“, riet Prof. Dr. Frankenberger. Um einen guten Abschluss zwischen Zahn und Füllung zu gewährleisten, wird zunächst ein Teilmatrixensystem angelegt. Um paramarginale Frakturen im Schmelz vorzubeugen, ist es hilfreich, den approximalen Schmelz leicht anzuschrügen. Anschließend empfiehlt sich die sogenannte Lining-Technik mit einem Flowable wie z. B. Venus Diamond Flow von Kulzer. Danach folgt die Inkrementtechnik inklusive Modellation mit einer PCP12-Parodontalsonde, wobei jede Schicht für rund 20 Sekunden polymerisiert wird. Für den Erfolg der Behandlung ist es zudem wichtig, dass das Adhäsiv bis in die Tiefen des Dentins richtig aushärtet. „Halten Sie die Lampe und fixieren Sie noch mit einem Finger der anderen Hand. So stellen Sie sicher, dass die betroffene Stelle korrekt aushärtet und die Lampe nicht ins Komposit gelangt“, empfahl der Referent und entfernte die Matrizen. Danach stieg er ins Scaling ein. Zum Schluss entfernte er die Überschüsse mit einer Soflexscheibe und polierte die Fissuren mit einem Arkansasstein und einer Occlubrush. Nach dieser Anleitung wurden die Teilnehmer selbst aktiv, denn solche Restaurationen sind in Praxen Alltag.

... bis zur Kür

Die Kür beginnt bei Restaurationen im Frontzahnbereich, denn hier kommt es primär auf Ästhetik und Fluoreszenz an. „Bei einer Kompositfüllung im Frontzahnbereich trage ich hinter den Frontzähnen zunächst Silikon auf. Dies unterstützt die Formgebung der Zähne. Die Mitte der Schneidekante ritze ich anschließend ein und schneide das überstehende Silikon ab. Um die approximale Kontour zu formen, stecke ich zwei cm lange Tofflemire-Matrizen approximal hochkant in den Silikonschlüssel“, erläuterte Frankenberger. Im Anschluss trug er Dentinmasse palatinal auf den Silikonschlüssel und Schmelzmasse approximal auf. Mit einer Microbrush verteilte Prof. Dr. Frankenberger die Dentinmasse noch einmal palatinal. Danach applizierte er die Clearmasse zwischen die Mamelons. Eine PA-Sonde massierte das Material ein. Zuletzt erfolgte das Polieren. „Das ist ein super Tipp, den probiere ich gleich aus“, warf Dr. Lavinia Dassler aus Schwaig ein. „Dann sind jetzt Sie dran“, animierte Prof. Dr. Frankenberger zum Schluss alle Teilnehmer, „es ist einfacher als Sie denken.“

Interessierte können sich online unter www.kulzer.de/zahnarztfortbildungen zu weiteren Terminen des Hands-On Workshops mit Prof. Dr. Frankenberger anmelden:

- Freitag, den 07.06.2019 in Chemnitz
- Freitag, den 18.10.2019 in Freiburg



Abbildungen



Abb. 1: In einem kurzweiligen Vortrag gab Prof. Dr. Frankenberger den Teilnehmern ein Update zur adhäsiven Zahnmedizin mit Kompositen.



Abb. 2: Im praktischen Teil zeigte der Referent Schritt für Schritt, wie eine Kompositrestauration gelingt.



Abb. 3: Anschließend konnten die Teilnehmer das Gelernte selbst ausprobieren. Hier trägt gerade ein Teilnehmer das Nano-Hybridkomposit Venus Pearl von Kulzer auf.

(Bildnachweise: ©Kulzer/picture alliance/Boxler)

(Bilder freigegeben für die Verwendung in Print- und Onlinemedien)



KULZER
MITSUI CHEMICALS GROUP

Kulzer GmbH

Als eines der weltweit führenden Dentalunternehmen ist Kulzer seit über 80 Jahren verlässlicher Partner für Zahnärzte und Zahntechniker. Ob ästhetische oder digitale Zahnheilkunde, ob Zahnerhaltung, Prothetik oder Parodontologie – Kulzer steht für zuverlässige und innovative Dentalprodukte. Mit optimalen Lösungen und Services unterstützt Kulzer seine Kunden dabei, die Zahngesundheit der Patienten auf sichere, einfache und effiziente Weise wiederherzustellen. Dafür arbeiten weltweit 1500 Mitarbeiter an 26 Standorten in Forschung, Produktion und Vermarktung.

Die Kulzer GmbH ist Teil der Mitsui Chemicals-Gruppe. Die japanische Mitsui Chemicals Inc. (MCI) mit Sitz in Tokio ist mit über 13.400 Mitarbeitern bei 131 Tochtergesellschaften in 27 Ländern aktiv. Ihre innovativen und funktionalen Chemieprodukte sind in der Automobil-, Elektronik- und Verpackungsindustrie ebenso gefragt wie im Umweltschutz und im Healthcare-Bereich.

Bis Juli 2017 firmierte die Kulzer GmbH unter Heraeus Kulzer. Mit der Namensänderung konzentrieren sich die Hanauer künftig auf die Stärken, die Kulzer erfolgreich gemacht haben: zuverlässige Partnerschaften mit Anwendern, Händlern und Universitäten, vor allem aber Materialien in höchster Qualität, Innovationen und ein Serviceportfolio, das im Markt einzigartig ist.

Firmenkontakt

Susanne Machmerth
Kordinatorin Veranstaltungen/Events
Kulzer GmbH
Leipziger Straße 2
D-63450 Hanau
www.kulzer.de

Tel.: +49 (0) 6181 9689-2587

susanne.machmerth@kulzer-dental.com

Pressekontakt

Margret Hoppmann
Pressestelle Kulzer
JP | KOM GmbH
Liebfrauenberg 39
D-60313 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0) 69 921019-36

Fax: +49 (0) 69 921019-50

presse@kulzer-dental.com